

# Jahresbericht

# 2017

Deutscher Kinderschutzbund  
Ortsverband Brühl e.V.



*die lobby für kinder*

## Impressum:

Deutscher Kinderschutzbund (DKSB)

Ortsverband Brühl e.V.

Geschäftsstelle: Liblarer Straße 10, 50321 Brühl

Tel.: **0 22 32/4 98 99**, Fax: 94 16 58

E-Mail: [kinderschutzbund-bruehl@t-online.de](mailto:kinderschutzbund-bruehl@t-online.de)

Internet: [www.kinderschutzbund-bruehl.de](http://www.kinderschutzbund-bruehl.de)

Inhaltlich verantwortlich gemäß Artikel 1 §6 MDStV:

Heidi Bär-Heinz (Vorsitzende)

Fotos: Annegret Neumann, Cornelia Bartelt-Oeser, Brühler Schlossbote

Szenenbilder: Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle!“

## Inhalt

1	Grußwort .....	4
2	Geschäftsstelle .....	5
3	Unser Team .....	5
4	Lobbyarbeit.....	7
5	Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle.....	8
6	Das Kuntibunt .....	13
6.1	Unsere Einsatzorte mit den ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern .....	13
6.2	Das Kuntibunt und was dazugehört – ein Erfahrungsbericht .....	14
6.3	Konny Stübner beendet die Kuntibunt-Organisation.....	14
6.4	Ehrenamtspreis 2017 vom Stadtjugendring für Konny Stübner .....	15
7	Spielgruppe.....	16
8	Auto-Kindersitz-Verleih .....	17
9	Aus unseren Arbeitskreisen und Ausschussarbeit .....	18
9.1	Kinderunfallkommission.....	18
9.2	Ausschuss für Verkehr und Mobilität (AfVM) .....	19
9.3	Die Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle!“ .....	20
9.4	Zukunftswerkstatt mit Kindern der St. Franziskus Grundschule .....	23
9.5	Mehr Freiraum für Kinder – Beispielbare Stadt Brühl.....	29
9.6	Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung (PStA).....	32
9.7	Jugendhilfeausschuss (JHA).....	33
10	Feste und Aktionen im Jahr 2017 .....	35
10.1	Flohmärkte .....	35
10.2	Schlange auf der Bleiche ist wieder bunt .....	36
10.3	Kuntibunt-Saisoneneröffnung .....	38
10.4	Weltkindertag 2017 .....	39
10.5	Erfolgreicher Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt .....	40
11	Newsletter .....	41
12	Terminausblick auf 2018 .....	41
12.1	Jahreshauptversammlung DKSB OV Brühl e.V. ....	41
12.2	Frühlingsflohmarkt beim Kinderschutzbund in Brühl .....	41
12.3	Spielmobil Kuntibunt-Saisoneneröffnung .....	41

## 1 Grußwort

### **Liebe Mitglieder, liebe Freunde, liebe Interessierte am Deutschen Kinderschutzbund in Brühl,**

zum zweiten mal erhalten Sie unseren Jahresbericht als Online-Version. Wir haben uns entschlossen, bei dieser Veröffentlichungsart zu bleiben. Die eingesparten Druckkosten investieren wir in unsere Projekte, die unmittelbar den Brühler Kindern zugutekommen.

Auch in dieser neuen Form möchten wir über unsere Arbeit in unveränderter Qualität berichten.

Dieser Bericht zeigt Ihnen, in welcher vielseitiger, zum Teil auch arbeitsintensiven Kinderschutzbundarbeit unsere aktiven Mitglieder ehrenamtlich tätig waren.

Nach rund 14 Jahren hat Konny Stübner die Organisation des Spielmobil Kuntibunt abgegeben. Wir danken ihr für den jahrzehntelangen Einsatz. Für ihr Engagement hat sie den diesjährigen Ehrenamtspreis vom Stadtjugendring erhalten. Herzlichen Glückwunsch!

Wir freuen uns sehr, dass wir auch im nächsten Jahr das Kuntibunt wieder in Brühl von Spielplatz zu Spielplatz touren lassen können, denn mit Bärbel Habets, Hans Schöller und Carsten Röhrig haben wir ein neues Organisationsteam für diesen wichtigen Teil unserer Vereinsarbeit gewonnen.

Unser Projekt „Bespielbare Stadt“ hat mit unseren Partnern, der St. Franziskus Grundschule, des SKF-Familienzentrums St. Margareta und der Stadt Brühl, an Kontur gewonnen. Die liebevolle Bemalung der Bleiche ist ein erstes sichtbares Ergebnis in der Innenstadt, entworfen und durchgeführt von den SchülerInnen der St. Franziskus Grundschule.

Lesen Sie bei uns nach, wie es mit der Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle!“ hier in Brühl weitergeht.

Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich bei allen Spendern und Spenderinnen, die uns mit ihrer Unterstützung die finanzielle Grundlage für die Vereinsarbeit ermöglicht haben.

Ein weiterer Dank geht an alle, die mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz dem Verein Lebendigkeit geben und sich für die Brühler Kinder einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

*Heidi Bir-Helz*

## 2 Geschäftsstelle

### Deutscher Kinderschutzbund (DKSB) – Ortsverband Brühl e.V.

Geschäftsstelle: Liblarer Straße 10, 50321 Brühl

Telefon 0 22 32/4 98 99, Fax: 0 22 32/94 16 58

E-Mail: [kinderschutzbund-bruehl@t-online.de](mailto:kinderschutzbund-bruehl@t-online.de)

[www.kinderschutzbund-bruehl.de](http://www.kinderschutzbund-bruehl.de)

Beratungstermine nach telefonischer Absprache

Bürozeiten: Montag bis Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr



## 3 Unser Team

### Vorstand

*Vorsitzende:* Heidi Bär-Heinz  
*Stellvertreter:* Hassan Fikes  
*Schatzmeister:* Ralf Meyer  
*Schriftführerin:* Katharina Meyer  
*Beisitzerinnen:* Marianne Bystry, Mathilde Dahlmann, Bianca Sallach  
*Kassenprüferinnen:* Anja Pütz, Marita Krötz

**Beratung** Tatjana Kops

**Büroteam** Bianca Sallach mit Margot Rupert, Konny Stübner, Natalie Dublinski, Friedhelm Conrads, Irina Kurbanova

**Spielmobil Kuntibunt** Konny Stübner (2017)

**Homepage** Mathilde Dahlmann





## 4 Lobbyarbeit

Der Kinderschutzbund „die Lobby für alle Kinder“ vertritt die Interessen von Kindern auf politischer Ebene und arbeitet in Brühl in folgenden Gremien mit:

### Ausschüsse der Stadt Brühl:

- **Jugendhilfe-Ausschuss:** Heidi Bär-Heinz, Katharina Meyer
- **Planungs- und Stadtentwicklungsausschuss:** Bianca Sallach, Christel Hagedorn-Brinkmeyer
- **Ausschuss für Verkehr- und Mobilität:** Annegret Neumann, Mathilde Dahlmann

### Arbeitskreise der Stadt Brühl:

- **Kinderunfallkommission:** Annegret Neumann
- **Netzwerk Frühe Hilfen der Stadt Brühl:** Tatjana Kops
- **Arbeitskreis fahrradfreundliches Brühl:** Annegret Neumann, Heidi Bär-Heinz
- **AG Spielraumplanung:** Katharina Meyer

### Arbeitskreise NRW:

- **Arbeitskreis Verkehrssicherheit beim Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen:** Annegret Neumann
- **Landesfachausschuss zur Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle!“:** Annegret Neumann

### Arbeitsgruppen des Rhein-Erft-Kreises

- **PSAG – Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Arbeitsgruppe für Kinder, Jugendliche und Familien:** Tatjana Kops

### Vereine:

- **Stadtjugendring:** Mathilde Dahlmann, Konny Stübner
- **DPWV:** Bianca Sallach

## 5 Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle

<p>„Solange Du Deine Füße unter meinen Tisch streckst...!“</p>	<p>„Ich zähle jetzt bis DREI dann...!“</p>	<p>„<b>Wenn</b> Du jetzt nicht kommst, <b>dann</b> .....alleine!“</p>	<p>„...vom vielen Fernsehen bekommst Du noch viereckige Augen!“</p>
<p>„Die anderen Kinder machen doch auch nicht so ein Theater wie Du!“</p>	<p>„Probier es doch wenigstens mal!“</p>	<p>„Wie - die anderen machen das auch?  Wenn die aus dem Fenster springen, springst Du dann auch?“</p>	<p>„<b>Warum</b> muss ich alles alleine machen?“</p>
<p>„...als <b>ich</b> so alt war wie <b>Du</b>...!“</p>	<p>„<b>Wenn</b> Du nicht sofort aufhörst, <b>dann</b> gehen wir nach Hause!“</p>	<p>„Was sagt man dann!?  <b>DANKE!</b>“</p>	<p>„Du bist aber nicht <b>DIE ANDEREN!</b>“</p>
<p>„Dafür wirst Du mir noch mal dankbar sein!“</p>	<p>„Warum muss ich <b>alles</b> mehrfach sagen!?“</p>	<p>„Wie - langweilig? Andere Kinder wären froh, wenn sie so viele Spielsachen hätten!!!“</p>	<p>„Ein Indianer kennt keinen Schmerz.  Stell Dich nicht so an!“</p>

# ***Kennen Sie diese Sprüche?***

*Aus der eigenen Kindheit!?*

*Bei anderen gehört!?*

*Oder vielleicht selbst so oder anders schon gesagt!?*

Diskutieren, Argumentieren, Schreien, Widerworte und Beschimpfungen fliegen hin und her, die Nerven liegen blank, Tränen fließen und als „letzte erzieherische Maßnahme“ werden Verbote, Drohungen oder *doofe Sprüche* eingesetzt. Hinterher ist oftmals das Bedauern groß und alle Beteiligten suchen dann einen Ausweg aus solchen hoch emotionalen Situationen. In dieser „Falle“ stecken nicht nur ganze Familien, Mamas und Papas, sondern auch Großeltern, ErzieherInnen, LehrerInnen und alle diejenigen, die täglich mit Kindern und Jugendlichen in den unterschiedlichsten Kontexten in Beziehung sind.

Erinnern Sie sich an den autoritären Erziehungsstil ihrer Eltern? Das pädagogische Umdenken in der Zeit der „Kinderläden“ und der antiautoritären Erziehung der 70er Jahre? Und die vielen Ideen und Versuche, „Erziehung als Programm“ immer wieder neu zu denken und zu reformieren. Meine langjährige, berufliche Erfahrung in der Arbeit mit Familien zeigt mir, dass es immer noch nicht das Patentrezept gibt, um Kinder und Jugendliche heute in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten, selbstbestimmten und verantwortungsvollen jungen Erwachsenen zu begleiten. Ich wähle bewusst das Wort „begleiten“ und nicht „erziehen“, weil es mir sehr wichtig ist, in den zahlreichen Beratungsgesprächen mit Eltern deutlich zu machen, dass wir Begleiter unseres Kindes sind! Mit dem Ereignis der Geburt beginnen nicht nur die unterschiedlichsten Rahmenbedingungen des individuellen Familiensystems zu wirken, sondern es beginnt gleichzeitig der unumkehrbare, langfristige und langwierige Prozess der Begleitung des Kindes in sein Erwachsenenalter. Das Durchlaufen der differenzierten, vielfältigen Entwicklungsstadien sind aus der Perspektive der Entwicklungspsychologie krisenhafte Ereignisse und Abläufe, die die Entwicklung und das Heranwachsen begleiten.

Zugegeben im Laufe dieser Phasen kommt es unweigerlich zu Ereignissen, die alle Beteiligten auch schon mal an den Rand des Nervenzusammenbruchs bringen können...

**Zur allgemeinen Beruhigung darf ich sagen –**

**bis zu einem gewissen Grad ist das alles vollkommen normal!**

**Aber man darf sich unterstützen, helfen, beraten und ermutigen lassen!**

Die **Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Brühl** ist offen für alle Probleme von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Erziehenden, die Fragen rund um die Themen Familie, Elternschaft, Erziehung, Kindertagesstätte, Schule haben oder sich in einem vertraulichen Rahmen einfach nur mal aussprechen wollen. Methodische Grundlage meiner Arbeit ist die „systemische Perspektive“, die immer die ganze Familie in die Lösungsprozesse einbezieht.

Das **Beratungsangebot des Brühler Kinderschutzbundes** ist auch im Jahr 2017 sehr gut angenommen worden. Viele Ratsuchende, die das Gesprächsangebot der Beratungsstelle in der Vergangenheit genutzt haben, kommen wiederholt zu einem persönlichen Termin in die Liblarer Straße. Die Erfahrung, in akuten Krisen- oder Problemsituationen begleitet und unterstützt zu werden, ist diesen Klienten positiv in Erinnerung geblieben. In der Mehrzahl nehmen Frauen den Erstkontakt mit der Beratungsstelle auf; im vergangenen Jahr konnte ich einen Zuwachs an Anmeldungen für Beratungen mit allen Familienmitgliedern feststellen.

Als neutrale, außerhalb des Familiensystems stehende Person begleite ich die gemeinsamen Gespräche des ganzen Familiensystems. Die sachliche Betrachtung der Probleme in vertraulicher Atmosphäre wird von allen Familienmitgliedern als stressfrei und entlastend wahrgenommen. Die notwendigen Interventionen und Hilfen werden gemeinsam mit den Klienten individuell, bedarfs- und ressourcenorientiert erarbeitet. Vorrangiges Ziel meiner Beratungsarbeit ist es, die Eigenmotivation der Ratsuchenden so zu stärken, dass sie selbst in die Lage versetzt werden, die ersten Schritte zur Veränderung zu gehen. Die Gespräche mit Eltern, Lehrern und Erziehenden orientieren sich am Kindeswohl; das wird besonders relevant in Trennungs- und Scheidungsberatungen. Der angst- und stressfreie Umgang der Kinder mit Vater und Mutter während schwieriger Krisen- und Trennungsphasen verlangt hier besondere Aufmerksamkeit.

**Die Rechte, Bedürfnisse und Belange von Kindern und Jugendlichen stehen immer im Mittelpunkt unseres Beratungsangebots.**

Der Status des **Deutschen Kinderschutzbundes** als weltanschaulich unabhängiger, freier und überparteilicher Verband ermöglicht eine große Unabhängigkeit und Flexibilität in unserer Arbeit. Der Zugang zu einem Erstkontakt, Informationen und einem Beratungsgespräch ist unbürokratisch. Über eine vorherige Anmeldung in der Geschäftsstelle kann sowohl ein telefonischer als auch ein persönlicher Beratungstermin vereinbart werden. Die Wartezeit für einen Termin beträgt durchschnittlich nicht länger als zwei Wochen und wird vor- bzw. nachmittags, aber auch regelmäßig in den frühen Abendstunden angeboten.

Die vertraulichen Gespräche und Beratungen werden in einer geschützten Atmosphäre geführt und sind für die Ratsuchenden kostenfrei!

## Kooperation mit Brühler Familienzentren

Familienzentren sind „Orte des Vertrauens“. Sie bieten Eltern und ihren Kindern frühe Beratung, Betreuung, Bildung sowie Erziehungs- und Lebenshilfe an und tragen so zu mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit bei. Als wohnortnahe Anlaufstellen sind sie besonders geeignet, Familien mit niedrighschwelligem Angeboten zu erreichen.

Der Aufbau und die Struktur eines Familienzentrums orientiert sich vorrangig an der Bedarfslage des Standortes. Die Wohnort- und Alltagsnähe der Familienzentren erleichtert es allen hier wohnenden Familien, unbürokratisch und einfach Zugang zu früher Beratung, Informationen und Hilfestellungen für sich und ihre Kinder zu bekommen.

Die Beratungsstelle des Brühler Kinderschutzbundes kooperiert in Brühl mit insgesamt vier Kindertagesstätten.

Seit 8 Jahren bietet die Beratungsstelle des Brühler Kinderschutzbundes im **Katholischen Familienzentrum „Brühl-Ville“** mit den drei Tagesstätten

- St. Matthäus in Vochem
- St. Servatius in Kierberg
- „Maria Hilf“ in Heide

einmal im Monat vormittags Elternberatung an. Dieses Angebot steht Eltern, Familienangehörigen und auch Mitarbeiterinnen der KiTas kostenfrei zur Verfügung; anonym und vertraulich begegnen sich in den Räumen der Kindertagesstätten die Beraterin und die Ratsuchenden. Aus einem Terminplan können Zeitkärtchen für eine halbstündige Beratungszeit entnommen werden; damit buchen die Eltern ihre persönliche Beratungszeit und können sich so auf das Treffen mit der Beraterin vorbereiten.

Seit 10 Jahren besteht die Kooperation zwischen dem **inkluisiven Familienzentrum des ASB e.V. Rhein-Erft – der KiTa „Sonnenkäfer“**. Hier bietet die Beratungsstelle des Kinderschutzbundes nachmittags ein monatliches „Elterncafé“ an. Dieses niedrighschwellige Angebot erleichtert es Eltern und ErzieherInnen sehr, einen kurzfristigen und unkomplizierten Zugang zu professioneller und qualifizierter Hilfe, Beratung und Unterstützung zu bekommen. Das „Elterncafé“ erfreut sich großer Beliebtheit und hat inzwischen eine große Anhängerschaft, die schon über mehrere Kindergenerationen besteht. Die Weihnachtsfeier oder das Eisessen vor den Sommerferien sind inzwischen zur Tradition des Elterncafés bei den großen und kleinen Sonnenkäfern geworden.

## Teilnahme an Arbeitskreisen im Rhein-Erft-Kreis und in Brühl

Für den Kinderschutzbund e.V. OV Brühl ist Frau Kops Mitglied in zwei Arbeitskreisen

- *„PSAG“ – Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft im Rhein-Erft-Kreis*  
*- Arbeitsgruppe für Kinder, Jugendliche und Familien unter der Leitung von Dr. H. Lüdicke fachärztlicher Leiter des SPZ im Rhein-Erft-Kreis*
- *Netzwerk "Frühe Hilfen" der Stadt Brühl*  
*- Arbeitsgruppe unter Leitung des Familien- und Kinderbüros des Jugendamtes Brühl*

## Persönliche Schlussbemerkungen

Wie auch in den Jahren zuvor habe ich im Jahr 2017 an zahlreichen Fachtagungen, Supervisionen und beruflichen Weiterbildungen teilgenommen. Ich kann dem Vorstand, den Mitgliedern des DKSB OV Brühl e.V. und den vielen Ratsuchenden versichern, dass die Beratungsstelle personell und fachlich gut aufgestellt ist. Meine Arbeit in der Beratungsstelle und die Kooperationen mit den Familienzentren haben mir gezeigt, wie erfolgreich es sein kann, wenn viele Menschen ihre Fachkompetenzen, Ideen und Kreativität bündeln und sich gemeinsam für Kinder und ihre Familien engagieren. In diesem Sinne freue ich mich auf ein arbeits- und ereignisreiches Jahr 2018.



### **Beratung:**

Tatjana Kops, Dipl. Soz.wiss.

Systemische Familientherapeutin

Kinderschutzfachkraft nach § 8a SGB VIII

## 6 Das Kuntibunt

### 6.1 Unsere Einsatzorte mit den ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern

#### **Heide, Spielplatz**

Claudia Möhn, Jennifer Ceransky, Melanie Müller

#### **Kierberg, Melanchthon-Schule**

Susanne Krupp-Kirschke, Eva Pieper, Birgit Cherpin, Stefanie Kühmstedt

#### **Mitte, Auf der Bleiche**

Annegret Neumann, Britta Karagiannis, Christine Koch, Uschi Nolden

#### **Brühl-Süd, Lennéstraße**

Meike und Valentin Reisberg

#### **Brühl-Süd, Fritz-Wündisch-Str.**

Gunhild von der Bank, Kerstin Moschüring

#### **Ost, Sophie-Scholl-Str.**

Wolf Jansen, Sabine Bilstein, Elke Linsenmayer, Magdalena Prydun

#### **West, Astrid-Lindgren-Schule**

Steffi Veith

#### **West, Spielplatz „Donnerbach“**

Sandra Klute, Steffi Veith, Jennifer Agethen, Daniela Heckermann

#### **West, Spielplatz „Roddergrube“**

ASB Kinderhaus Heinrich

#### **Schwadorf, Schulhof**

Kindergarten „Rasselbande“, Hermann-Faßbender-Str.

#### **Badorf, Unter Eschen**

Anja Kilian, Cornelia Kessel

#### **Weitere HelferInnen**

#### **Reparaturen**

#### **Transport**

#### **Koordination und Planung**

Kerstin Lais

Bernhard Stübner

Herr Käsmacher, Herr Michaelis und der Fahrer des  
Betriebshofs/Stadtwerke

Konny Stübner (2017)

## 6.2 Das Kuntibunt und was dazugehört – ein Erfahrungsbericht



Rund 14 Jahre habe ich das Kuntibunt betreut. Langsam wird es Zeit, das Amt abzugeben. Die Arbeit ist sehr vielseitig und ich habe dabei immer sehr viele nette Leute kennengelernt.

Es gilt die Standorte und Termine mit den BetreuerInnen abzustimmen; der Spielcontainer wird dankenswerterweise von der Stadt Brühl in die einzelnen Stadtteile transportiert, auch hier sind Gespräche mit den Mitarbeitern vom Betriebshof angesagt. Es müssen die BetreuerInnen an den einzelnen Orten motiviert werden, weiterhin das Kuntibunt zu betreuen. Die Kuntibunt-BetreuerInnen sind alle sehr nett und wenn sie dann nach Jahren Kuntibunt-Arbeit aufhören, finde ich es immer sehr schade und wünschte mir dann, sie würden im Kinderschutzbund weiterhin aktiv bleiben.

Ich fuhr zu den Plätzen, an denen das Spielmobil steht, schaute nach kaputten Spiel- und Fahrzeugen. Oft saß ich dann noch mit den BetreuerInnen gemütlich zusammen. Ja, darum habe ich das so viele Jahre gemacht, da die vielen Kuntibunt-Kontakte sehr schön waren.

Es gibt ab 2018 ein neues Team, das sich bereit erklärt hat, das Kuntibunt zu übernehmen. Ich wünsche Bärbel Habets, Hans Schöller und Carsten Röhrig viel Spaß mit dem Kuntibunt.

Konny Stübner

## 6.3 Konny Stübner beendet die Kuntibunt-Organisation

Zum Ende der Saison 2017 hat Konny Stübner ihren angekündigten Rücktritt aus der Kuntibunt-Organisation wahr gemacht. Für uns war es zwar angekündigt, aber trotzdem ein Einschnitt im Vorstand. Konny hat das Spielmobil rund 14 Jahre eigenverantwortlich geführt. Alle Organisationsschritte liefen bei ihr zusammen. Sie hat uns im Vorstand damit entlastet. Auch alle Ausleihen unseres weiteren Fundus hat sie koordiniert. Ein großes DANKESCHÖN dafür!

Wir freuen uns, dass Konny Stübner weiterhin dem Verein treu bleibt und unsere Arbeit unterstützt.

Heidi Bär-Heinz

## 6.4 Ehrenamtspreis 2017 vom Stadtjugendring für Konny Stübner



Quelle Bild: Brühler Schlossbote

Damit hatte Konny Stübner nicht gerechnet. Ihr wurde am 7. Dezember der Ehrenamtspreis des Stadtjugendringes (SJR) 2017 verliehen.

Sie erhielt ihn aus den Händen von Nadine Wolters, Vorsitzende des SJR, und Bürgermeister Dieter Freytag. Damit wurde ihr langjähriges Engagement für unser Kuntibunt gewürdigt: Konny Stübner koordinierte die Spielmobiltermine, sie betreute die HelferInnen an den Einsatztagen, managte die Planungen der Saisonöffnung, reinigte wiederholt das Spielmobil von Schmierereien.

„Ohne sie gäbe es das Kuntibunt nicht wie es heute ist. Sie ist die Seele des Kuntibunt“, sagte Nadine Wolters. Konny sei es zu verdanken, dass das Kuntibunt auch nach 40 Jahren ein Top-Renner bei den Brühler Kindern sei.

Wir gratulieren Konny Stübner zu dieser Auszeichnung!

Heidi Bär-Heinz

## 7 Spielgruppe

Seit Juli 2017 gibt es wieder ein Spielgruppenangebot beim Kinderschutzbund Brühl! Ein Bollerwagen vollgepackt mit Spielsachen für Babys aus unseren Spielgruppen rollt jeden Montagmorgen über die Bleiche. Am Heinrich-Fetten-Platz endet die Fahrt dann im großen Saal des Begegnungszentrum margareta'S.

Die Spielgruppe findet seitdem jeden Montag von 10 - 11:30 Uhr statt und richtet sich an Kinder im Alter von 0 bis ca. 2 Jahren mit ihren Eltern. Die ersten Plätze waren ziemlich schnell vergeben: Bereits im Juli nahmen 12 Mütter mit ihren Kindern an der Spielgruppe teil.

Auch die Konzeption ist neu: Die Spielgruppe folgt keinem festen Konzept (Pekip, Pickler o.ä.), sondern soll ein offenes, lockeres Treffen von Kindern und ihren Eltern ermöglichen. Die Eltern organisieren den Ablauf eigenverantwortlich und können daher eigene Ideen (Malen, Basteln, Singen, Tanzen etc.) mit einbringen, wovon auch immer wieder rege Gebrauch gemacht worden ist. Verschiedene Spielzeuge sowie Bodenmatten werden vom Kinderschutzbund gestellt.

Die Teilnahme an der Spielgruppe kostet 10 Euro im Monat. Neu ist auch die Möglichkeit, ein Tagesticket für 3 Euro zu erwerben. Eine Teilnahme mit dem Tagesticket ist allerdings nur möglich, wenn nicht alle Teilnehmerplätze (ca. 10) an diesem Tag bereits durch fest angemeldete TeilnehmerInnen belegt sind. Das hat immer geklappt und wurde rege in Anspruch genommen.

Durch den Wechsel von Kindern in Tageseinrichtungen waren Neuaufnahmen meist ohne Wartezeit möglich. Ein Schnuppern im laufenden Kurs ist nach vorheriger Absprache möglich.

Ob weitere Spielgruppen angeboten werden können, steht derzeit noch nicht fest. Wer Interesse daran hat, eine Spielgruppe zu betreuen, kann sich gerne beim Kinderschutzbund melden. Falls sich weitere ehrenamtliche Organisatoren oder Organisatorinnen finden, würden wir mit der Kirchengemeinde über weitere Räumlichkeiten verhandeln. Mit der Stadt Brühl stehen wir ebenfalls im Kontakt wegen eigener Spielgruppenräume.

Bei Interesse gibt es hier weitere Informationen:

Tel. 02232/4 98 99

[Kinderschutzbund-bruehl@t-online.de](mailto:Kinderschutzbund-bruehl@t-online.de)

[www.kinderschutzbund-bruehl.de](http://www.kinderschutzbund-bruehl.de)

P.S. Seit 2018 haben wir von der Kirchengemeinde Unterstellmöglichkeiten für die Spielsachen im margareta'S erhalten. Der Bollerwagen kann also wieder in den Winterschlaf.

Christine Koch

## 8 Auto-Kindersitz-Verleih

Die Sicherung von Kindern unter 12 Jahren oder unter 150 cm Körpergröße während Autofahrten ist in Deutschland gesetzlich vorgeschrieben. Der Kindersitz muss unbedingt auf die entsprechende Größe des jungen Fahrgastes zugeschnitten sein. Ein normaler Dreipunktgurt würde bei einem Kind entlang des Halses und über den Bauch verlaufen, anstatt über die Schulter und das Becken. Bei einem Unfall können schwere Verletzungen die Folge sein.

### **Sie erwarten jungen Besuch?**

Dann leihen Sie bei uns einen Auto-Kindersitz.

Wir möchten Mädchen und Jungen, die zum Beispiel mit dem Zug oder Flugzeug anreisen, um Freunde oder Verwandte zu besuchen, größtmögliche Sicherheit auf Autofahrten geben. Für die Zeit von vier Wochen können Sie bei uns kostenlos (gegen Kautions) einen passenden Sitz, entsprechend der gültigen ECE-Normen ausleihen.

Eine große Auswahl an Autositzen für Kinder vom Babyalter bis zum zwölften Lebensjahr steht Ihnen zur Verfügung.

### **Servicezeiten:**

Montags bis freitags von 9 bis 11 Uhr  
Liblarer Str. 10  
50321 Brühl

Rufen Sie uns an! Tel. 02232/4 98 99 oder Sie schreiben uns eine E-Mail:  
[Kinderschutzbund-bruehl@t-online.de](mailto:Kinderschutzbund-bruehl@t-online.de)

- ***Kindersitze für Kinder vom Babyalter bis zu 12 Jahren***
- ***Kostenloser Verleih gegen Kautions***
- ***für eine Zeit von bis zu 4 Wochen***

Bianca Sallach

## 9 Aus unseren Arbeitskreisen und Ausschussarbeit

### 9.1 Kinderunfallkommission

1998 wurde die Brühler Kinderunfallkommission gegründet. Sie setzt sich zusammen aus Vertretern der Kreispolizeibehörde, der örtlichen Polizei, verschiedener Abteilungen der Stadt Brühl (Planungs-, Ordnungs-, Tiefbau-, Schulamt, Betriebshof, Jugendamt), Kinderschutzbund und ADFC. Je nach Sachlage werden Vertreter weiterer Institutionen, wie Stadtwerke (Stadtbusträger), Verkehrswacht etc. eingeladen. Die Kommission tagt mindestens zweimal jährlich. Darüber hinaus werden an weiteren Terminen in der Regel alle Unfallorte von Kinderunfällen in der Stadt Brühl von den Mitgliedern bereist. Die Leitung der Kommission hatte bis zum Ende des Jahres 2017 Hartwig Bosseler vom Ordnungsamt der Stadt Brühl. Seit Anfang 2018 leitet Michael Schulz aus dem Fachbereich 66 (Tiefbau) die Brühler Kinderunfallkommission.

Die Unfallanalysen zeigen auch 2017, dass bei fast  $\frac{3}{4}$  der Unfälle die erwachsenen VerkehrsteilnehmerInnen unfallverursachend sind. Verkehrsraumgestaltung, kindliches Verhalten, Verhalten der erwachsenen VerkehrsteilnehmerInnen, Wohnumfeldgestaltung, Verkehrsmittelwahl und soziographische Daten beeinflussen das Unfallgeschehen. Die Bereiche Verkehrsplanung, Verkehrsüberwachung, Verkehrsaufklärung und Mobilitätserziehung sind die Handlungsfelder zur Reduktion von Unfällen.

Im Mittelpunkt steht die Vernetzung und Kooperation der verschiedenen Aktivitäten und Akteure auf kommunaler Ebene zur Schaffung eines kinderfreundlichen und unfallfreien Klimas in Brühl. Dabei müssen Kinderunfälle reduziert werden, ohne den Freiraum für Kinder im Straßenraum einzuschränken. Die Analyse jedes einzelnen Kinderunfalls „vor Ort“ und das Erarbeiten gemeinsamer Maßnahmen mit dem Ziel, die Zahl der Kinderunfälle zu reduzieren, sind die zentralen Aufgaben der Kommission. Oftmals lassen sich recht schnell unfallbegünstigende Faktoren feststellen. Zugeparkte Gehwege, zu hohe und zu dichte Bepflanzung, Plakatständer u. ä. behindern häufig die Sichtbeziehung zwischen Autofahrenden und Fußgängern bzw. Fußgängerinnen. Dazu kommt dann häufig eine zu hohe Geschwindigkeit, die der Straßen- und Verkehrssituation nicht angemessen ist. Maßnahmen zur Unfallverhütung werden von den Kommissionsmitgliedern vor Ort diskutiert und an die entscheidenden Stellen weitergegeben.

Auch 2017 fand eine Bereisung der Unfallorte mit Kindern statt. Bei Betrachtung der Unfälle zeigt sich, dass sich leider der Trend aus den vergangenen Jahren fortsetzt: Es verunglücken im Verhältnis mehr fahradfahrende zwischen 10 und 14 Jahren als zu Fuß gehende Kinder. Die Kommission empfiehlt deshalb die Intensivierung der schulischen Mobilitätserziehung.

Annegret Neumann

## 9.2 Ausschuss für Verkehr und Mobilität (AfVM)

Der Ausschuss für Verkehr und Mobilität ist zuständig für alle verkehrsplanerischen und verkehrsrechtlichen Angelegenheiten, sowie für Angelegenheiten der Mobilität und des ÖPNV. Somit entscheidet der AfVM z.B. über die Verkehrsführung, Verkehrslenkung und Verkehrsregelungen auf den städtischen Straßen. Er entscheidet auch über Maßnahmen zur Verkehrssicherung und Verkehrsberuhigung. Neben anderen Fällen ist er ebenfalls zuständig für Maßnahmen zur Verkehrsvermeidung und Verkehrsverlagerung zu Gunsten des Umweltverbundes, also dem Fuß-, Rad- und öffentlichen Verkehr (ausführlicher siehe „Ordnung für die Zuständigkeiten und Entscheidungsbefugnisse der Ausschüsse des Rates der Stadt Brühl vom 23. Juni 2014, Zuständigkeitsordnung“). Seit 1996 ist der Brühler Kinderschutzbund im AfVM vertreten.

Auch 2017 haben wir uns insbesondere für die Interessen von Kindern eingesetzt, die zu Fuß oder mit dem Rad in Brühl unterwegs sind. Es geht uns auch darum, den notwendigen Raum für ein angenehmes Zufußgehen auf den Gehwegen zu sichern. Immer mehr Gegenstände, die den Weg für Fußgängerinnen und Fußgänger enger machen, befinden sich inzwischen auf den Bürgersteigen: Sogenannte „Kundenstopper“, Pflanzkübel u. ä. oder auch Tische und Stühle der Außengastronomie. Damit wir hier nicht falsch verstanden werden: solange die Gehwege breit genug sind, spricht nichts gegen diese „Einbauten“. Ein möglicher Maßstab: Zwei Kinder sollten bequem nebeneinander gehen können. Wenn aber das Vorwärtskommen zum Hindernislauf wird, stimmt die Verteilung der vorhandenen Flächen nicht mehr und führt zu Gefahren für die „Langsamen“ – eben für Kinder, aber auch für Senioren.

Für Fahrradfahrende konnte in der Innenstadt die eine oder andere Situation verbessert werden. So gibt es z.B. ein Fahrradverbot von 8 bis 22 Uhr in der Innenstadt zu Zeiten von Märkten und Großveranstaltungen und dies gilt auch in nahe gelegenen Abschnitten für einige Seitenstraßen, die eine Verbindung von West nach Ost darstellen, z.B. zum Bundesbahnhof. Gleichzeitig dürfen aber trotz der Veranstaltungen Lieferverkehre bis 11 Uhr abgewickelt werden. Sicherlich ist ein Fahrradverbot nachvollziehbar von 11 bis 22 Uhr – also zu den Veranstaltungszeiten – nicht aber in den übrigen Zeiten. Eltern, die ihre Kinder auf dem Rad begleiten, SchülerInnen, die zur Schule fahren, müssten also absteigen und schieben. Wir plädierten hier für eine Gleichbehandlung der Verkehrsteilnehmenden: Fahrverbot für alle von 11 bis 22 Uhr.

Die Öffnung der neu gestalteten Unterführung Brühl Mitte von der Carl-Schurz-Straße zum Balthasar-Neumann-Platz für den Radverkehr haben wir ebenfalls kritisch begleitet. Unserer Ansicht nach sind die kritischsten Punkte die beiden Rampen und die Treppe zu den Bahnsteigen, da hier die Sichtbeziehung zwischen Personen, die sich zu Fuß auf den Rampen befinden und denen, die durch die Unterführung fahren, nicht gegeben ist. Laufen Kinder die Rampen hinunter, was sie, für alle Passanten sichtbar, gerne tun, könnte es zu Kollisionen mit den RadfahrerInnen kommen, die die Kinder nicht rechtzeitig wahrnehmen. Die Rampen sind zurzeit nicht zum Radfahren frei gegeben. Es bleibt abzuwarten, wie sich das Verhalten der Radfahrenden in der wärmeren Jahreszeit entwickelt.

Mehrfach wurde in den vergangenen Jahren die Einrichtung von Elternhaltestellen, oder auch „Kiss&Ride-Haltestellen“ im Umkreis von Brühler Schulen und Kindertagesstätten diskutiert. Wir stehen dem insbesondere im Innenstadtbereich

kritisch gegenüber, da es schwierig ist, geeignete Flächen anzubieten, die auch von den Eltern angenommen werden. Auch die Kinderunfallkommission hat hierzu keine Empfehlung ausgesprochen. Die Einrichtung von Elternhaltestellen ohne weitere begleitende Maßnahmen wird die Verkehrssituation und die Mobilität der Kinder nicht nachhaltig verändern. Sinnvoll ist hier mit Sicherheit ein „Runder Tisch“, an dem Stadtverwaltung, Schulen, Kindertageseinrichtungen, Elternvertretungen, Polizei und Kinderschutzbund Lösungsmöglichkeiten suchen. Es gibt hervorragende Programme, wie z.B. die „Verkehrszähmer“, die in Kombination mit Elternhaltestellen und intensiver Öffentlichkeitsarbeit das „Zu-Fuß-zur-Schule-Gehen“ nachhaltig und nachweisbar in vielen anderen Kommunen verbessert haben. Eine Förderung des „Zu-Fuß-zur-Schule-Gehens“ erhoffen wir uns auch von dem Projekt „Bespielbare Stadt“, das jetzt „Fahrt“ aufgenommen hat.

Wir befürworteten auch die Anlage eines Kreisverkehrs auf der Alten Bonnstraße / Eckdorfer Mühlenweg / An Hornsgarten – und sei es vorerst ein Provisorium wie in Höhe der Gesamtschule auf der Otto-Wels-Straße. Zurzeit ist das Linksabbiegen in die Straße An Hornsgarten, bzw. das Abbiegen aus dieser Straße in den fließenden Verkehr der Alten Bonnstraße extrem schwierig. Einerseits ist dies ein viel genutzter Schulweg, andererseits liegt hier auch eine neue Kindertageseinrichtung. Darüber hinaus soll hier langfristig ein neues Baugebiet erschlossen werden. Für Fahrradfahrende ist die Straße An Hornsgarten eine gute Verbindung in Richtung Schwadorf, da sie in großen Abschnitten als Fahrradstraße angelegt ist.

Regelmäßig steht auch der Bericht der Brühler Kinderunfallkommission auf der Tagesordnung des AfVM. 2017 sind ausschließlich(!) fahrradfahrende Kinder verunfallt. Der Wechsel von der Grundschule zur weiterführenden Schule bedeutet für viele SchülerInnen auch den Umstieg auf das Fahrrad als Verkehrsmittel. Vielen fehlt es an Erfahrung im Straßenverkehr und der neue Weg ist vorher oftmals nicht ausreichend eingeübt worden. Wir haben uns auch aus diesen Gründen für eine Intensivierung der schulischen Mobilitätserziehung, insbesondere an den weiterführenden Schulen, ausgesprochen. Hierzu ist aber auch die Unterstützung der Schulen durch die Stadtverwaltung nötig – über den Fahrradsicherheitscheck an Schulen hinaus.

Annegret Neumann

### 9.3 Die Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle!“



In Nordrhein-Westfalen haben viele Kommunen bereits angefangen, sichere Spiel- und Bewegungsräume für ihre Kinder zu schaffen und zurückzuerobern. Studien zeigen: Kinder, die sich draußen frei bewegen und ihre Wege alleine zurücklegen können, sind gesund, selbstbewusst und sozialkompetent. Der

Arbeitskreis Verkehrssicherheit des Landes NRW verstärkt dieses Engagement seit September 2014 mit der Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle!“. Die Akteure des Arbeitskreises Verkehrssicherheit beim Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MBWSV NRW) möchten mit der Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle!“

dazu beitragen, dass auf kommunaler Ebene günstige Rahmenbedingungen für ein sicheres Unterwegssein und freies Spiel geschaffen werden. Der Kinderschutzbund NRW ist festes Mitglied im Arbeitskreis. Seit 2016 ist auch die Stadt Brühl Partnerkommune der Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle“.

Ein Blick zurück: Noch in den 70er und 80er Jahren gehörte der Straßen- und Verkehrsraum auch den Kindern. Hier lernten sie Rollschuh, Roller und Fahrrad fahren. Sie übten sich gleichzeitig im sozialen Miteinander. Der Weg zur Schule wurde höchstens in den ersten Wochen nach der Einschulung von den Eltern begleitet. Nach kurzer Zeit gingen die meisten Kinder diesen Weg zu Fuß – ganz ohne Eltern, dafür mit Freundinnen und Freunden. Sie trainierten so ihre Bewegungssicherheit, lernten ihren Stadtteil kennen und schulten ihre Sinne für die Gefahren des Verkehrs.



Und heute? Immer weniger Kinder sind selbstständig unterwegs und das freie, unbegleitete Spiel auf Gehwegen und Plätzen wird immer seltener. Der Anteil von Kindern, die mit dem Auto zur Schule gebracht werden, ist in den letzten Jahren auch in Brühl signifikant angestiegen. Aber auch andere Rahmenbedingungen für Kinder haben sich verändert: Die Einführung der Ganztagschule bestimmt den Tagesablauf der Kinder und ihre zeitlichen Freiräume. Viele Eltern haben straff organisierte Tagesabläufe, um Familie und Berufstätigkeit unter einen Hut zu bringen. Da scheint es oft praktischer, die Kinder im Auto mitzunehmen und sie unterwegs, bzw. direkt vor dem Schultor abzusetzen, anstatt ihnen dabei zu helfen, ihre Wege eigenständig zurücklegen zu können. Die Folgen dieser Entwicklungen sind deutlich zu sehen: Die Gruppe der übergewichtigen Kinder wächst. Orientierungsfähigkeit, Sozialkompetenz und motorische Fähigkeiten lassen bei vielen Kindern deutlich nach. Im städtischen Raum ist dieses Phänomen noch deutlicher als in ländlichen Regionen zu beobachten.

Die Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle!“ soll dazu anregen, die Bewegungskompetenzen von Kindern als Voraussetzung für eine sichere Teilnahme am Verkehr noch stärker als bisher zu fördern.

Dieses gemeinsame Engagement des Arbeitskreises Verkehrssicherheit des Landes NRW, in dem wir als Kinderschutzbund mitarbeiten, basiert nicht auf nostalgischen Schwärmereien über die kindlichen Freiräume vergangener Tage, sondern leitet sich aus den beschriebenen aktuellen Problemen und Entwicklungen ab. Mit der gewählten Fokussierung auf den Straßenraum ergänzt die Initiative des Arbeitskreises das vielfältige Engagement für die Belange von Kindern auf Landesebene und greift wesentliche Aspekte des Verkehrssicherheitsprogramms des Landes NRW auf.



Eigentlich ist es ganz einfach: Kinder sind die Zukunft unserer Kommunen und unserer Gesellschaft. Was liegt näher, als ihnen den Raum zur Verfügung zu stellen, den sie für eine gesunde psychische, physische und soziale Entwicklung brauchen? Wenn eine Kommune diesen Schritt konsequent geht, heißt das, dass sie die Interessen von Kindern bei allen Planungsschritten, allen Baumaßnahmen und allen Entscheidungen zur Stadtentwicklung berücksichtigt – auch wenn das manchmal mit Einschränkungen für den Autoverkehr verbunden ist. Einige Kommunen in NRW setzen das bereits vorbildlich um, indem sie Kinder an Entscheidungsprozessen beteiligen oder alle Maßnahmen vor der Realisierung durch einen „Kindercheck“ laufen lassen.

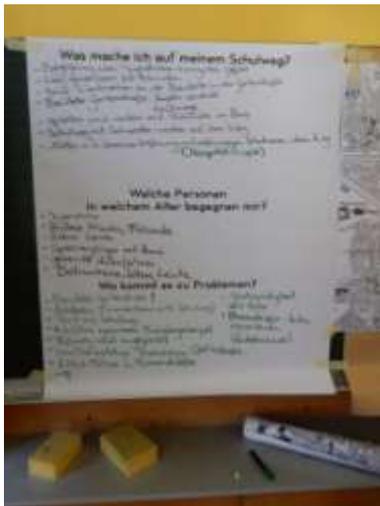
Und es gilt: Für einen großen Teil der Familien mit Kindern im Kindergarten- und Schulalter ist ein kindergerechtes Wohnumfeld ein wichtiges Kriterium für die Wahl des Wohnstandortes. In Brühl wird die „Bespielbare und Besitzbare Stadt“ in den kommenden Monaten weiter vorangehen. Wir arbeiten gerne an diesem Prozess mit und bringen uns im Rahmen unserer Möglichkeiten ein, Brühl als Stadt für Kinder und mit Kindern zu gestalten.

Annegret Neumann

## 9.4 Zukunftswerkstatt mit Kindern der St. Franziskus Grundschule

Im Rahmen des Projektes „Mehr Freiraum für Kinder – Beispielbare Stadt“ ging es darum, in einer Zukunftswerkstatt die Gestaltung des Schulumfeldes der St. Franziskus Grundschule mit den Kindern zu diskutieren. Mögliche Problemstellen auf den Schulwegen sollten ausfindig gemacht werden und es galt, Ideen zu entwickeln, wie das Schulumfeld zukünftig attraktiver und sicherer gestaltet werden kann. Die Leitung hatte das Büro StadtKinder aus Dortmund, das Modellkommunen wie Brühl berät.

Eine geeignete Methode, um die Ideen und Vorstellungen der Kinder umfangreich zu erfassen, ist die Methode der Zukunftswerkstatt. Deren zentralen Bestandteile sind:

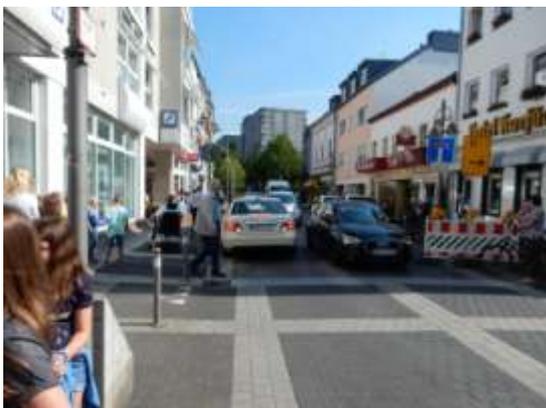


- ein Aktivitätsprofil für den zu behandelnden Raum
- eine Ortsbegehung
- die Ideensammlung
- der Modellbau
- die Abschlusspräsentation

Die bei der Ortsbegehung gesammelten Ideen wurden von den SchülerInnen unter Anleitung von Frau Lehmann vom Büro StadtKinder sortiert und allen Teilnehmenden vorgestellt.

Am meisten Spaß hatten die Kindern beim Modellbau. Hier konnten sie ihre Ideen und Wünsche auf Styroporplatten mit verschiedenen Bastelmaterialien kreativ umsetzen. Wir haben die Exkursion und auch den Modellbau begleitet.

Unterwegs im Umfeld der Schule: Kölnstraße, Gartenstraße, Comesstraße mit Baustellenampel





Zur Abschlusspräsentation kam dann hoher Besuch:

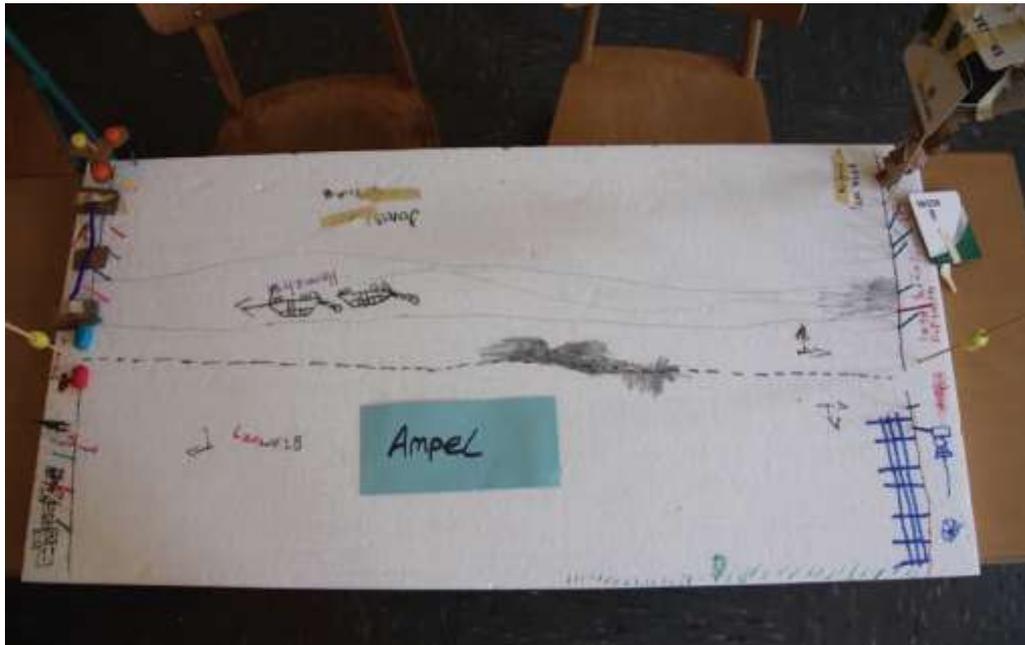


Bürgermeister Dieter Freytag und die Schulleiterin Barbara Habets ließen sich von den Schülern und Schülerinnen die Ergebnisse vorstellen. Jedes Schülerteam erklärte am Modell die Problemstellen und die erarbeiteten Lösungsvorschläge.



Für die Ecke Deutsche Bank wünschen sich die Schüler ein Klettergerüst. Das soll über die Straße führen, um diese schneller, sicherer und spielerischer zu überqueren. Außerdem malten sie Schilder in ihr Modell. Eins davon soll auf Kinder aufmerksam machen, die die Straße überqueren, das andere soll Autofahrer darauf

hinweisen, dass sie die Wege nicht zuparken, damit die Kinder sicher und pünktlich in die Schule kommen können.



Eine andere Gruppe hat sich mit der Situation rund um die Ampel in der Comesstraße auseinandergesetzt. Sie wünscht sich Spielelemente an den Ampeln, um die Wartezeiten attraktiver zu gestalten und zu verkürzen. Sie zeichnete und bastelte ein Hüpfekästchen, eine Kletterwand, ein Balancierseil und ein Baumhaus in ihr Modell. Besonders wichtig waren der Gruppe längere Grünphasen für FußgängerInnen. Sie bastelte größere Ampeln und einen Fidget-Spinner, den sie an einer Ampel befestigen wollen damit während des Wartens damit gespielt und so Stress abgebaut werden kann. Blumen und Gras entlang der Straße sollten ebenfalls vorhanden sein.



Viele unterschiedliche Ideen hatte auch die Gruppe, die sich mit der Baustelle am Mayersweg auseinandergesetzt hat. Entlang der Baustelle bastelte sie verschiedene Spielelemente wie ein Trampolin, ein Klettergerüst, eine Slackline, eine Schaukel, einen Sandkasten und Kletterstangen. Außerdem malte sie bunten Zebrastrifen und Ampeln zur besseren Straßenquerung in ihr Modell. Büsche oder Bäume wurden ebenfalls vorgesehen.



Eine Kleingruppe setzte exemplarisch das Thema Gestaltung einer Spielstraße modellhaft um. Viele Kinder wohnen in den verkehrsberuhigten Bereichen (sog. Spielstraßen) im ehemaligen Zuckerfabrikgelände in Brühl-Ost. Sie nannten ihre Spielstraße „Regenbogenstraße“ und arbeiteten mit vielen bunten Materialien. Es finden sich viele Spielelemente in ihrem Modell wieder: Kletterstangen, eine Spielburg, ein Spielhaus, Hüpfekästchen, eine Kletterbahn, ein Fußballtor mit Fußball, ein Basketballkorb mit Basketball und eine Drehplatte. Ein bunter Zaun soll gleichzeitig als Abgrenzung des Fußball- und Basketballbereiches und als Spielelement zum Springen dienen. Zur sicheren Straßenquerung malte die Gruppe einen bunten Zebrastrifen, an dem vier „Minion-Figuren“ stehen. Außerdem kreierte die Gruppe eine „verrückte Ampel“, bei der das grüne Licht an oberster Stelle leuchtet.



## 9.5 Mehr Freiraum für Kinder – Beispielbare Stadt Brühl

In dem von uns angestoßenem Projekt „Beispielbare Stadt“ geht es voran! Nachdem wir bereits im letzten Jahr mit den 3. und 4. Klassen der St. Franziskus Grundschule die Schulwege kartiert haben, werden 2018 die Schulwege aller SchülerInnen der Martin-Luther Grundschule und der St. Franziskus Grundschule erfasst. Prof. Meyer, Gründungsvater des Brühler Kinderschutzbundes und in Griesheim sowie in weiteren Städten Planer, Ideengeber und Organisator einer beispielbaren Stadt, wird im Auftrag der Stadt Brühl hier weitermachen. Informationsveranstaltungen mit allen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in Brühl haben stattgefunden. Zunächst wird es im Innenstadtbereich dann wie in Griesheim Wegekarten geben und „definitionsoffene“ Spielelemente, wie z.B. Findlinge, Muster im Gehwegbelag etc. geben. Im Mai 2018 sollen erste Wegekarten vorliegen.

**Auf der Bleiche in der Innenstadt sind weitere spannende und kommunikative Spiele für Kinder entstanden.**



Das Schülerparlament der St. Franziskus Grundschule hat die ausgewählten Vorschläge aus den Klassen auf den Asphalt gemalt. In der letzten Sitzung des Schülerparlaments vor der Malaktion stimmten die Klassenvertreter dann darüber ab, welche drei Spiele aus den eingereichten Vorschlägen realisiert werden sollten.



So hat Brühl jetzt erstmalig ein Mensch-ärger-Dich-nicht-Spiel, das mit Kindern oder auch Erwachsenen



als Spielfiguren gespielt werden kann. "Aber es eignen sich auch einfache Gegenstände wie Stifte, Taschentücher, Plastikflaschen o.ä.", wie die Kinder im Gespräch mit der Presse betonten. Wichtig war den Schülerinnen und Schülern auch der Bezug zur Europawand: Acht Flaggen geben dem Mensch-ärger-Dich-nicht-Spiel ein besonderes Aussehen.



Ebenfalls neu ist das Hunderterfeld. Die Zahlenfelder von 1 bis 100 laden zu vielfältigen Rechen-/Zahlen- und Hüpfspielen ein. Fehlen durfte nach



Ansicht der Mädchen und Jungen auf keinen Fall das traditionelle und in vielen Ländern der Erde sehr bekannte Hüpfekästchenspiel Himmel und Hölle.



Zum Ende der Malaktion überzeugten sich auch Bürgermeister Dieter Freytag und die Schulleiterin Barbara Habets von den kreativen Ideen und der tollen Umsetzung durch das Schülerparlament der St. Franziskus Grundschule.

Leitung, Organisation und Durchführung der Aktion haben der Brühler Kinderschutzbund, die St. Franziskus Grundschule und die Stadt Brühl übernommen. Im Laufe des Jahres wurden dann noch einige Ausbesserungen und Ergänzungen vorgenommen. Auf Anregung von Kindern wurde ein Hinweis auf die Spielregeln und zum Erhalt der Würfel für das Mensch-ärger-Dich-nicht-Spiel noch neben das Spielfeld aufgemalt. Gerade im Kaufhof werden die Würfel in der Zeitschriftenabteilung rege ausgeliehen. Würfel gibt es aber auch im Begegnungszentrum margareta'S, im Teeladen in der Kirchstraße und im Kambodschaladen des Vereins VorOrt e.V., der sich direkt auf dem Platz befindet. Hier hängen in einem Schaufenster auch die Spielregeln und weitere Informationen. Herzlichen Dank allen Unterstützern!

Annegret Neumann

## 9.6 Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung (PStA)

Im Jahr 2017 hat sich viel getan im Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung. Es sind viele Bebauungspläne und Flächennutzungsplanänderungen besprochen worden. Hier sind besonders zu erwähnen:

- Der Bebauungsplan „Bonnstraße / Südfriedhof“, ein großes Baugebiet mit Einfamilien- und Mehrgeschosshäusern, der nun zur Auslegung vorbereitet wird. Hier haben wir eine neue KiTa gefordert, nach dem Kinderspielplatz gefragt, die Straßenführung als zu geradlinig bemängelt und die Ausfahrt in die Bonnstraße als gefährlich festgestellt.
- Der Bebauungsplan „Tennishalle THC“ befindet sich auch in der Auslegungsphase. Der Tennisclub THC will seine Jugendarbeit mit diesem Projekt vertiefen und erweitern, d.h., sie möchten mehr Möglichkeiten für die Jugendlichen mit der Erweiterung bieten.
- Ein neues Baugebiet soll mit dem Bebauungsplan „Kaiserstraße/westl. Auguste-Viktoria-Str.“ entwickelt werden. Es sollen hier Mehrgeschosswohnungen in 3- bis 4-geschossiger Bauweise geplant werden.
- Auch der Bebauungsplan „Bergerstraße / Weißerstraße“ beinhaltet eine mehrgeschossige Bauweise bis vier Geschosse. Unsere Anregungen hierfür, wie Zugang zum vorhandenen Spielplatz, die Belichtung des letzten Gebäuderiegels und die Verpflichtung zur Benutzung der Parkplätze der Tiefgarage wurden zum Teil berücksichtigt. Der Bebauungsplan hierfür ist schon genehmigt.
- In Schwadorf wird ein neues Baugebiet „Unter dem Dorf“, mit Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern erschlossen, hier ist die Aufstellung in Arbeit.
- In der Innenstadt wird ebenfalls der Bebauungsplan „Kölnstr. / Heinrich-Esser-Str.“ aufgestellt, hier soll eine Mischung aus Wohn- und Geschäftshäusern entstehen.
- Am Bahnseitenweg zwischen Clemens-August-Str. und Liblarerstr. soll mit dem Bebauungsplan „Clemens-August-Campus“ eine Mehrzweckhalle für Sport, Bildung, Kultur und Begegnung entstehen. Auch ein Angebot zu sozialen Einrichtungen und Beratungsstellen ist vorgesehen. Der DKSB OV Brühl e.V. soll dort evtl. Räume zur Verfügung gestellt bekommen.
- Der Punkt „Brühl-Mitte“ mit der Unterführung war Gegenstand langer Beratungen und Diskussionen.

Wir haben die Sitzungen aufmerksam begleitet und unsere Einwendungen und Anregungen vorgebracht.

Bianca Sallach

## 9.7 Jugendhilfeausschuss (JHA)

Erster Sitzungspunkt des Jahres war die Neu-Vergabe der Trägerschaft für die OGS der St. Franziskus Grundschule für den Zeitraum 01.08.2017 bis 31.07.2021.

Ein weiterer, nicht minder wichtiger Tagesordnungspunkt, betraf die Kindertagesbetreuung in Einrichtungen. Zur Sicherstellung des gesetzlichen Betreuungsanspruchs besteht nach wie vor Bedarf an neuen KiTa-Plätzen. Mit dem Neubau der fünf-gruppigen-Kindertagesstätte des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) Regionalverband Erft/Düren e.V. an der Schildgesstraße, deren Betrieb zum Kindergartenjahr 2018/2019 aufgenommen werden soll, wird eine zusätzliche Einrichtung angeboten.

Vorgestellt wurden auch Handlungskonzepte zum Förderprojekt „plusKiTa“ im städtischen Kinder- und Familienzentrum Vochem und im katholischen Familienzentrum Brühl-Ville. Hier geht es im Wesentlichen darum, Benachteiligungen bei Familien, die in Armut leben oder deren Kinder von Armut bedroht sind, zu minimieren. Die Kinder sind oftmals in ihrer körperlichen und gesundheitlichen Entwicklung eingeschränkt, haben häufiger Defizite hinsichtlich ihres Spielverhaltens, ihrer Sprachkompetenz und ihrer Einbindung in soziale Beziehungsnetze und ihr Bildungsweg ist meist durch ihre soziale Herkunft vorbestimmt. Die „plusKiTa“ soll im Wesentlichen die Bildungschancen der Kinder stärken und Benachteiligung abbauen.

Das Thema Kinderbetreuung hatte uns auch in der nächsten Sitzung begleitet. Nachdem zur Sicherstellung der Kinderbetreuung in Ausfallzeiten von Tagespflegepersonen verschiedene Modelle evaluiert wurden, hat man sich aus fachlicher und qualitativer Sicht für einen Vertretungsstützpunkt in Kooperation mit dem städtischen Kinder- und Familienzentrum Vochem entschieden.

Nachdem das Projekt „Kein Kind zurücklassen!“ Kommunen in NRW auf eine positive Resonanz zurückblicken konnte, hat die Landeskoordinierungsstelle auf die Interessensbekundung der Stadt Brühl eine Zusage für die Fortführung dieses Projektes in unserer Stadt erteilt. Damit wurde Brühl als eine von 22 neuen Kommunen für die erste Ausbaustufe 2017/2018 ausgewählt.

Als nächstes ging es wieder um die Betreuung in den KiTas. So wurde angeregt, die Öffnungszeiten auszudehnen, um eine bessere Vereinbarkeit von Familien und Beruf zu ermöglichen. Dazu gab es rege Diskussionsrunden bezüglich Kindeswohl versus Eltern-Interesse.

Weiter ging es mit mehreren Sachstandberichten unterschiedlicher Projekte rund um die Kinder in Brühl. So berichtete der SKF über den Pflegekinderdienst und die Präventionsprojekte „wellcome“ und Familienpatenschaft. Daran schloss sich der Sachstandbericht zu "City-Treff" und "Streetwork" an. Im Anschluss folgte der Bericht zum "Netzwerk Kinderzukunft" und der Sachstandbericht zu „Kein Kind zurücklassen!“ Soziale Balance in Kindertagesstätten. Der Jahresbericht der Familien- und Erziehungsberatungsstelle Brühl/Wesseling 2017 und der Jahresbericht 2016 des Jugendkulturhauses "Passwort Cultra" rundeten die Präsentationen ab. All diese Dokumentationen zeigen die Notwendigkeit und die Erfolge der Projekte für und mit unseren Kindern und Jugendlichen auf.

In der letzten Sitzung des Jahres wurden die Ergebnisse der AG Spielraumplanung für 2018-2020 präsentiert. So sind für das Jahr 2018 umfangreiche

Sanierungsmaßnahmen von vier Spielplätzen geplant. Vorgestellt wurde in diesem Zusammenhang auch eine Übersicht über die Frequentierung und den Zustand der Spielstätten, die auf Rückmeldungen durch die Stadtservicebetriebe, die Reha-Betriebe und die Verantwortlichen für die Spielplätze bei den Stadtwerken zurückgreift.

Ein Antrag an den JHA bezüglich einer Befragung unter Brühler Kindern und Jugendlichen der weiterführenden Schulen, ob und wie sie politisch beteiligt werden wollen, zeigt, dass die Kinder und Jugendlichen in die sie betreffenden Entscheidungen mehr eingebunden werden sollten. In diesem Sinne lassen wir unsere Kinder doch öfter mal mitsprechen!

Katharina Meyer

## 10 Feste und Aktionen im Jahr 2017

### 10.1 Flohmärkte

Voller Erfolg bei unseren Flohmärkten. Das Stöbern hat sich gelohnt!



Wir hatten am 29. März und am 2. September supertolle Angebote, jede Menge Hausrat, vollständige Gläsersets wechselten den Besitzer, allerlei Schätzchen und Altertümchen fanden Interesse, unsere Bücherkisten wurden studiert und Stück für Stück immer ein bisschen leerer.



Die Sachspenden für den Flohmarkt kamen aus der Brühler Bevölkerung, die ihre Schätzchen uns überließen. Wir danken herzlich für diese Spenden und hoffen auf eine neue Spendenfreudigkeit im nächsten Jahr.

Es hat viel Spaß gemacht und auch das Wetter hat bis auf wenige Tropfen mitgemacht. Wir freuen uns auf den nächsten Flohmarkt immer wieder unter dem Motto: Stöbern erlaubt!

Bianca Sallach

## 10.2 Schlange auf der Bleiche ist wieder bunt

2017 haben wir die Schlange auf der Bleiche mit Kindern des SKF-Familienzentrums St. Margareta wieder aufgefrischt und mit neuen, spannenden und kommunikativen Spielen mit dem Schülerparlament der St. Franziskus Grundschule ergänzt.

In neuer Rekordzeit strahlte in weniger als zwei Stunden die 55 Meter lange Riesenschlange auf der Bleiche in neuen Farben. Mit Pinsel und Farbbrollen verteilten die Vorschulkinder der KiTa St. Margareta rund 15 Liter rote, gelbe, grüne und blaue Farbe auf dem Asphalt. Unterstützt wurden sie von Grundschulern und Grundschülerinnen, die sich der Malaktion spontan angeschlossen haben. Auch die Erzieherinnen Carina Schuon, Isabella Weibel und der Erzieher Marcel Grabicki sowie die Helfer des Kinderschutzbundes malten eifrig mit.





Am Ende waren Mariam, Lukas, Emma, Una, Tessa, Sofia, Raluca, Arbin, Julian, Ruben, Hugo, Max, Tristan, Niklas, Philipp und Nike zufrieden und sichtlich stolz auf ihr Malergebnis. „Jetzt können wir hier endlich wieder tolle Spiele auf der bunten Schlange machen!“

Die Schlange ist 1978 zum ersten Mal aufgemalt worden und damit genauso alt wie unser Spielmobil Kuntibunt. Die Bleiche ist als Freifläche zum Spielen mitten in der Innenstadt ideal für große und kleine Kinder. Auf der Schlange können die Kinder mit dem Fahrrad, Laufrad, Roller oder auf Inlinern ihre Geschicklichkeit trainieren. Die Stadt Brühl übernahm die Sachkosten der Malaktion. Seit Ende 2016 ist Brühl Modellkommune der landesweiten Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder. Ein Gewinn für alle“. Die Kampagne verfolgt das Ziel, Kommunen in Nordrhein-Westfalen in ihrem Engagement für eine kindgerechte Stadt- und Verkehrsplanung zu unterstützen. Sie trägt dazu bei, auf kommunaler Ebene günstige Rahmenbedingungen für ein sicheres Unterwegssein und freies Spiel von Kindern zu schaffen.

Annegret Neumann

### 10.3 Kuntibunt-Saisoneröffnung

Mehr als 100 Kinder mit ihren Eltern / Begleitpersonen hatten einen großen Spaß dabei, unser Kuntibunt aus dem Winterschlaf zu wecken. Alle Geräte aus dem Spielmobil mussten zeigen, was sie drauf hatten und waren ständig in Gebrauch.



An den Bastelständen war ebenfalls viel los. Die KJG bot Murrenbilder an, unser Stand Schleuderbilder, Terres des hommes ließ Holzblumen kreativ bemalen. Die selbst gefertigte Kreide der Rasselbande war wie immer sehr gefragt. Vor dem Schminktisch von Cornelia Bartelt-Oeser wartete eine Schlange auf die Verwandlung

in Phantasiefiguren. Die Luftballons der KSJ fanden guten Absatz. Das Popcorn der VorOrt e.V. Aktiven verwöhnte unsere Gäste, wie auch die nach unserem DKSB-Rezept frisch gebackenen Waffeln in der Cafeteria. Ein rundherum gelungener Nachmittag!

Heidi Bär-Heinz

## 10.4 Weltkindertag 2017

### Geklingelt für die Kinderrechte Weltkindertag auf der Bleiche mit buntem Programm

Der Weltkindertag stand und dem Motto „Klingeln für die Kinderrechte“. Vor 25 Jahren wurde die UN-Kinderrechtskonvention ratifiziert und auch im Artikel 24 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union sind die Rechte festgeschrieben.



Quelle Bild: Brühler Schlossbote

Bisher zieren sich die Gesetzgeber in Deutschland jedoch die Kinderrechte ins Grundgesetz aufzunehmen.

Mit Trommeln, Fahrradklingeln und selbstgebastelten Dosenrasseln wurde gemeinsam mit unserem Bürgermeister Dieter Freytag auf die Forderung des DKSB „Kinderrechte in das Grundgesetz aufzunehmen“ lautstark aufmerksam gemacht. Natürlich kam der gesellschaftliche Teil des Festes nicht zu kurz: Unsere Gäste vergnügten sich mit Spiel und Fahrgeschäften aus dem Spielmobil Kuntibunt. Auf der Bleiche war ein quirliges Gewusel zu beobachten.

Unsere langjährigen Partner SkF-Familienzentrum St. Margareta und der VorOrt e.V. sowie das Technische Hilfswerk (THW) trugen mit ihren Aktionen dazu bei, dass unsere großen und kleinen Gäste ein schönes und buntes Fest auf der Bleiche genießen konnten.

Heidi Bär-Heinz

## 10.5 Erfolgreicher Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt

Wir waren wieder vier Tage auf dem Weihnachtsmarkt in Brühl vertreten. Die WEPAG der Stadt Brühl stellt den karitativen Vereinen auf dem Weihnachtsmarkt zwei Büdchen zur freien Verfügung. Dieses Jahr war unser Standort vor dem gelben Rathaus. Hier haben wir unser reichhaltiges Sortiment ausgebreitet und den Besuchern des Weihnachtsmarktes angeboten.

Es wurden die im Laufe des Jahres handgestrickten Wollstrümpfe und Socken wieder schnell verkauft, Marmeladen und Gelees, viele liebevoll genähten Sachen für Groß und Klein, selbst gestaltete Weihnachtskarten, gebastelte Holzsachen und weihnachtlich verpacktes Weihnachtsgebäck sowie viele weitere Kleinigkeiten wurden gerne für den Eigenbedarf oder als Geschenk ausgesucht.



Unser Angebot fand ein tolles Echo. **Wir bedanken uns bei unseren Gästen am Stand für ihren Einkauf.**

Unsere Arbeit hat sich wieder gelohnt und ermuntert uns, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Ein großer Dank geht auch an unsere Unterstützerinnen und Unterstützer, die im Laufe des Jahres dazu beigetragen haben, dass wir ein so reichhaltiges Angebot machen konnten. Außerdem bedanken wir uns bei der WEPAG für das Geldgeschenk, das uns im Rahmen des Weihnachtsmarktes überreicht wurde. Der Erlös kommt, wie jedes Jahr, den Brühler Kindern zugute.



Bianca Sallach

## 11 Newsletter

Seit April 2017 gibt es bei uns einen Newsletter. Mit der neuen Idee wollen wir in Abständen auch außerhalb der Homepage [www.kinderschutzbund-bruehl.de](http://www.kinderschutzbund-bruehl.de) unseren Mitgliedern und allen Interessierten Neuigkeiten über unsere Arbeit zukommen lassen.

Den Newsletter bekommen zur Zeit nur die Mitglieder unseres Vereins, von denen wir eine E-Mail-Adresse zur Verfügung haben. Leider sind das nicht alle.

Jeder Interessierte kann den Newsletter gerne auch unabhängig von einer Vereinsmitgliedschaft abonnieren. Informationen dazu auf der Homepage ([newsletter\\_abo](#)). Einige AbonnentInnen haben wir schon dazugewonnen.

Im [Newsletter-Archiv](#) liegen veröffentlichte Newsletter zum Nachlesen noch vor.

Falls Sie auch Interesse an unserem Newsletter haben, melden Sie sich doch einfach an. Wir freuen uns.

Mathilde Dahlmann

## 12 Terminausblick auf 2018

### 12.1 Jahreshauptversammlung DKSB OV Brühl e.V.

**Montag, 12. März 2018, 20 Uhr**

Fischer's Cafe Bistro (ehemals Dada Max)  
Bahnhof Str. 16,  
50321 Brühl

### 12.2 Frühlingflohmarkt beim Kinderschutzbund in Brühl

**Samstag, 21. April 2018, 9 bis 17 Uhr**

Steinweg, Innenstadt  
50321 Brühl

### 12.3 Spielmobil Kuntibunt-Saisoneneröffnung

**Freitag, 4. Mai 2018, 15:30 bis 18 Uhr**

Auf der Bleiche, Innenstadt  
50321 Brühl